AUSSIGRÅSN MIT DER VOLKSTANZGRUPPE MALS

Es ist eine ungewöhnliche Gruppe, die sich im oberen Vinschgau zusammengetan hat, um zu tanzen – aber wie!

Text: Ulrich Moser | Fotos: Volkstanzgruppe Mals

Offiziell wiedergegründet vor fünf Jahren tanzt sich die Volkstanzgruppe Mals nun durch die Zeiten. Von Anfang an galt der Anspruch, etwas anders zu machen als andere Gruppen, was sich nicht nur im offenen Logo widerspiegelt, sondern auch im Tanzprogramm und in den Veranstaltungen, die organisiert werden. Betrachten wir das Logo, fallen zwei Sachen sofort ins Auge. Zum einen das Symbol des Volkstanzes, die Kringel, die die verschiedenen österreichischen Bundesländer darstellen. Die nächste Auffälligkeit ist, dass diese Kringel nicht wie sonst üblich geschlossen sind, sondern offen bleiben. Diese Offenheit versucht die Gruppe zu leben.

Offen für Anderes

Wie äußert sich nun diese Offenheit? Die Gruppe beschränkt sich nicht nur auf Tiroler Tanzgut, sondern schaut gerne und immer wieder bewusst über den Tellerrand hinaus. Großer Wert wird dabei auf frische Impulse gelegt. Dieses immer wieder Neue ist eine Herausforderung nicht nur für die Tänzer, die oft andere Tänze lernen dürfen; auch die Tanzleiter sind dadurch angehalten, immer wieder Inspiration zu suchen und zu finden.

Eine andere Offenheit betrifft den Zugang zu den Trachten. So wurden bis zum heutigen Zeitpunkt keine Trachten angeschafft. Ein Mitgrund dafür ist die Diskussion, die um die Frage entstand, welche Tracht verwendet werden soll. So konnte über Jahre keine Einigung erzielt werden. Schließlich ist der Grundtenor, nicht so zu sein wie andere Gruppen, nicht wirklich vereinbar mit dem Gedanken, sich in einer „Uniform“ zu präsentieren: Man nimmt dem Tanz dadurch eine gewisse Lockerheit.

Was ist Tradition?

Tanz und Tracht sind in ihrer jetzigen Zusammenstellung nicht so erfunden worden, sondern stellen das Ergebnis einer langen Entwicklung dar. Dieses Ergebnis wurde dann zu einem bestimmten Zeitpunkt aufgezeichnet und wird jetzt, mit Berufung auf den Traditionserhalt, verbissen weitergetragen. Nicht beachtet wird dabei diejenige Realität, dass die einzige Tradition die Veränderung ist. Bekleidung und Traditionen haben sich im Auf und Ab der Zeit entwickelt. Jemand, der vermögender war, hat sich andere Bekleidungsstücke geleistet als jemand, der diesen finanziellen Rück-

Die Volkstanzgruppe Mals hat sich bewusst gegen eine einheitliche Tracht entschieden.

halt nicht hatte. Die Förderpolitik des Landes Südtirol hat es so weit gebracht, dass Musikkapellen, Schützenkompanien und Volkstanzgruppen Uniformen tragen. Überlieferte Darstellungen der unterschiedlichen Bekleidungskulturen dienen als Referenz. Das entspricht unserer Ansicht nach nicht der menschlichen Natur. Die Welt jedoch dreht sich weiter, die Entwicklung bleibt nicht stehen und ist nie stehengeblieben. Auf ebendiese Weise wurde mit den Volkstänzen umgegangen: Zu einem bestimmten Zeitpunkt festgehalten und aufgezeichnet, stellen sie nun die „Bibel" und bald den einzigen Anhaltspunkt für die Weitergabe der Tänze dar. Die Aufzeichnungen sind eine Momentaufnahme. Es war bestimmt auch zu dem Zeitpunkt der Aufzeichnung so, dass ein Nachbar den Tanz ganz anders getanzt hätte. Diese Aufzeichnungen tragen auch dem nicht Rechnung, dass sich die Tänze über Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte entwickelt haben, dass sie sich genau genommen ständig im Wandel befinden. Nichtsdestotrotz stellen sie einen wichtigen Anhaltspunkt dar und sind eine wertvolle Bereicherung unserer Tanzkultur.
Diese Gedanken versuchen wir in unserer Gruppe weiterzutragen. Tänze werden erfunden, Choreographien für Opern entwickelt und neu entstandene Tänze übernommen. Betrachten wir unser nahes kulturelles Umfeld, erkennen wir, dass es dort üblich ist, jedes Jahr einen neuen Tanz zu erfinden. Hat der Tanz Erfolg, wird er beibehalten, ansonsten verworfen.

Außigråsn über die Landesgrenzen hinaus ...

Durch Ausflüge über die Landesgrenzen hinaus bringen wir unsere Kultur zu anderen, gleichzeitig öffnen wir unsere Aufmerksamkeit für andere Menschen und Länder. Wir bleiben offen. So besuchten wir im letzten Jahr die kleine italienische Stadt Bormio. An und für sich nicht weit von uns entfernt, jedoch muss gesagt werden, dass die wenigsten diesem Nachbartal je einen Besuch abgestattet haben. Bei unserem Besuch

Grenzen wurden kürzlich überwunden, als 40 afrikanische Flüchtlinge für unsere Volkstänze begeistert werden konnten.

stellten wir fest, dass eine große Wertschätzung für unsere Kultur besteht und dass sich trotz der geographischen Nähe die Stadt und die Menschen sehr von unserer Mentalität unterscheiden.
Besuche in der nahen Schweiz bleiben ebenso gut in Erinnerung wie Ausflüge nach Italien, Deutschland oder Österreich. Tanzen fungiert dabei nicht selten als sprachunabhängiges Kommunikationsmittel.

„Das Schlimmste, was einer Volkstanzgruppe passieren kann, ist Stillstand."

... und über die Kontinente hinweg

Tanzen als kultur- und sprachunabhängiges Kommunikationsmittel konnte vor nicht allzu langer Zeit auf die Probe gestellt werden. Als nämlich eine Gruppe von 40 afrikanischen Flüchtlingen in Mals einquartiert wurde, entstand sofort die Idee, ihnen unsere Tanzkultur näherzubringen. Also besuchten wir sie in ihrer Unterkunft. Die Idee dahinter ist nämlich, dass, wenn sich die Zuwanderer hier niederlassen wollen, es unvermeidbar ist, sie so schnell es geht mit der Kultur und den Menschen bekannt zu machen. Nur so werden Vorurteile abgebaut und wird Platz für Entwicklung geschaffen. Wir tanzten vor der Gruppe, die hauptsächlich aus Männern besteht. Unsere Vorführung wurde mit großem Interesse verfolgt, vor allem Tänze, die einfache Schuachplattler enthalten, haben es ihnen angetan. Aufgrund ihrer positiven Resonanz luden wir sie zu einem Tanzkurs ein. Tanzen braucht keine Sprache; nur Lust an Bewegung und Musik. Der Rest, das Kennenlernen und der kulturelle Austausch, werden daraus erwachsen. Eine Bereicherung für alle Beteiligten!
Eine andere Offenheit praktizieren wir bei unseren Proben, die jedem offenstehen. So kommt es, dass wir Gäste aus aller Welt bei uns begrüßen dürfen. Ob Wanderarbeiter, Touristen, Gäste, Freunde und Bekannte, alle sind willkommen.

Das Schlimmste, was einer Volkstanzgruppe passieren kann, ist Stillstand.
Ein Hoch auf das lebendige Tanzen.